

Klag gehet/ so hilff ihm also/ ein Pflug stell gegē auffgang der Sonnen/ zeuch den Pflugstecken herauf/ brung drey mal dardurch/ so ist dir geholffen.

Wirds einem gethan von der Erden eines erschlagenen todten grab/ so nim ein Leich bree von einem Todtenbaum/ da ein Raß innen ist/ schlag den Raß auß/ brung durchs loch/ so ist dir geholffen.

Die weil dan solche/merckerey manchen einfaltigen belangend/ So hab ich solches auch nit verhalten wöllen/ vnd weil diese new bekannte alle wol zu bekommen sein/ mag der auch/ welcher gestalt es geschehen / mit verstande eins nach dem anderen brauchen / bis er das rechte triffe/ dann es ist keins darunder schädlich/ sondern das aller ringste darunder wirdt ihm dienstlich sein/ vnd ihm dadurch geholffen.

Wann ein Mensch franck oder Contract vnd Lam wird/ welches gemeiniglich den Weibern begegnet / wie ihn zu helfen.

Auch kommen Zaubereyen in kalt vnd feuchten vergifften geäder vnd Blutgeäder also zu/ die nemen Nadeln damit ein Todter ist eingenaheet worden/ stechen ein Nadel in ein schönen Apffel/

Apffel/ thun Ochsenkraut safft darein/ Lassens
 von ihm selbs trucken werden/ das niemands
 mercken kan/ solches schencken sie den Jungen
 frauen vnd Jungfrauen/ so bald sie den gessen
 haben/ so verstehet ihnen ihr Menstruum/ vnd
 zeucht ihnen von stund an in alle ihre Glieder/
 diese Weiber werden Contract vnd krumm/
 wachsen zusammen/ mit ihren Beinen vnd
 Knien an eine Brust bis in Todt/ wie das gar
 viel erfunden wirt/ dem hilff also.

Nim Daurantkraut ein Handvoll/ Eisen-
 kraut fünf handvoll/ Braunnwurz vier Loth/
 weissen Wein / Wasser jedes zwo Randten/
 laß einsieden den ersten theil/ des gib de Kran-
 cken täglich drey gute starcke Trünck/ vnd wann
 der Franck auß ist so mach ein Newen / vnd
 nimb Farenkraut 60. handvoll / frisch Brunn-
 wasser drey zimliche Kessel voll/ damit theil dise
 Kräuter / Laß sie treffentlich einsieden/ Laß es
 von ihm selbs kalt werden bis sie es leiden mag/
 darinnen bade sie des morgens zwo stunde/ des
 Abends ein stunde / am fünfften tag wider ein
 frisch Bad darein 10. handvoll weniger Far-
 zenkraut/ vnd 10 handvoll Braunnwurz kraut/
 vnd 40 handvoll Farenkraut. Zum vierdten
 Bad/ nim der kräuter gleich viel/ vnd brauchts
 so lang bis sie gesunde wird / vnd brauch den
 Franck

Tranck damit / vnnnd schmiere die Glieder mit Balsam von Linden mittel.

Von Zauberischen Schäden der gulden Ader.

Es seind auch andere Zauberische Schäden/ die zur gulden Ader gebraucht werden/ als da seind Heiß vnd trucken von einer kalten Substanz / als nemlich / sie seind gar in ihrer tripliciter, vnd dasselbig zweyfaltig / das ein eusserlich zu der gulden Ader / dadurch einer muß voller Wargen werden am ganzen Leib / vnd leglich das man stueck von ihm schneidet /zwo oder drey Faust groß / vnd der ganz Leib wird vnempfindlich bis inn Tode / dann das Blut wird baldē dämpffig / die Aderen werden voller sandiger Materien / vnnnd wird Morbus kibeā darauß / vnd voller Schäden am ganzen Leibe / wie Feigwargen / dem hilff allein mit Braunwurzen / vnd Melissenkraut. Diese Kranckheit gehört zum anfang / in dritten grad des Hautoris resoluti, Aber so baldt er vnempfindlich wirdt / so gehört er vnder den uviatoriam Arsolutum inflaculectum Capoi Cori, inhalle den Anfang vnd aufgang des 3. vnd vierdren grads / doch kömen vnderweilen solche Schäden durch grossen

B

sen